

179. Impuls – Wochen vom 28. März – 8. April 2017

Thema: Wie handelt Gott in meinem Leben?

Liebe Schwestern und Brüder in unseren Zellgruppen,

diesen Impuls Nr. 179 möchte ich dem Thema widmen: „Wie handelt Gott in meinem Leben?“

In unseren Zellen fragen wir uns beim Austausch immer wieder:

„Was hat Jesus in der vergangenen Woche in meinem Leben getan?“

Diese Frage gehört zum Kernbestand der Methodik im Pfarrzellsystem, damit wir immer besser Zeugnis geben, dass und wo Gott in meinem Leben handelt.

Gleichzeitig ist das für uns, wenn wir uns diese Frage stellen, immer auch ein großes Problem. Wo hat denn Gott in der vergangenen Woche, in den vergangenen Tagen, an diesem Tag heute in meinem Leben gehandelt?

Woran erkenne ich, was Gott getan hat und was möglicherweise eben von woanders her gekommen ist oder ich selbst produziert habe?

Gott handelt ständig

Wir wissen aus der Heiligen Schrift, dass Gott ständig an seinem Volk handelt. Das war eigentlich das große Geheimnis des alttestamentlichen Gottesbildes, des Gottes Israels, dass er ein Gott ist, der sich ständig mit seinen Taten seinem Volk gezeigt hat: beim Durchzug durch das Rote Meer, bei der Befreiung aus Ägypten, bei der Versorgung des Volkes Israel, in der Wüste. Einmal versorgte er das Volk mit Fleisch, einmal mit Wasser, dann zeigt er ihm den Weg, letztendlich führt er es in das gelobte Land. Viele Heilstaten haben sich von Anfang an beim Volk Israel gezeigt und auch Jesus selbst hat uns mit vielen Taten sein Heil und seine Sendung erfahren lassen.

Kriterien für das Handeln Gottes

Wie schaut das nun in meinem Leben aus? Gibt es Kriterien an denen ich erkenne wo Gott in meinem Leben handelt?

Ich denke die gibt es, sie sind allerdings nicht immer ganz leicht anzuwenden. Wir brauchen im Laufe unseres Glaubenslebens viel Erfahrung und wir sammeln auch immer mehr Erfahrung um dieses Handeln in unserem Leben wahrzunehmen. Es ist gerade zu eine Kunst, die sicher auch eng damit zusammen hängt, wie weit wir uns bereits dem Geist Gottes geöffnet haben, der dieses Handeln uns dann immer besser zeigt und dadurch auch unsere Wahrnehmung schärft.

Wie handelt also Gott in meinem Leben?

Im Alltäglichen

Ein erstes Kriterium ist das Alltägliche. Gott handelt ständig in meinem Leben dadurch, dass er mir das Normale, das Alltägliche schenkt.

Er schenkt mir das Notwendige zum Essen, er hat mir vielleicht einen guten Schlaf geschenkt, er hat mir die Gesundheit geschenkt, er hat mir nette Menschen geschenkt, er hat mir eine Familie geschenkt, er hat mir Kinder geschenkt, er hat mir tausend andere Dinge gegeben, eine gute Arbeitsstelle, einen Beruf. In jeder einzelnen dieser Wirklichkeit hat Gott an mir bereits gehandelt und handelt er ständig wieder an mir. All das ist sein Handeln, sein Geschenk, seine Liebestat an mir.

Deswegen ist ein erstes Lernen, dass wir im Alltäglichen wahrnehmen, wo Gott jeden Tag in meinem Leben tausend Mal mir seine Geschenke gemacht hat. Das ist für unser direktes Lernen wichtig, dass wir am Abend, im Rückblick auf den Tag lernen wahrzunehmen, was Gott heute alles mir gegeben hat. Da können wir ein Leben lang daran wachsen und immer noch Neues entdecken, in der Regel sind wir viel zu oberflächlich und zu blind für dieses Wirken Gottes in unserem Leben.

Im Überraschenden

Ein zweites Kriterium meine ich können wir anführen, das uns das Handeln Gottes in meinem Leben offenbart. Ich glaube dass Gott v.a. in meinem Leben handelt durch die Dinge die ich nicht erwarte: durch Überraschendes.

Wir Menschen sind immer zunächst einmal auf das fixiert was wir uns selber vorstellen, manchmal haben wir sogar Gott gegenüber Erwartungen, dass er bestimmte Dinge zu tun hat und wir erwarten eben dann auch dass er sie tut.

Komischerweise erfüllt er uns diese Erwartungen nicht so sehr, sondern handelt überraschend auf andere Weise. Plötzlich besucht uns jemand mit dem wir nicht gerechnet haben. Oder plötzlich ändert sich in meinem Leben etwas, manchmal vielleicht sogar durch eine Krankheit, mit dem ich nicht gerechnet habe. Es können positive oder für uns zunächst negative Dinge sein, aber wenn irgendetwas meine normalen Kreise stört, sei es nur ein Anruf eines Menschen der plötzlich meine Zeit braucht, wenn sich irgendeine Änderung meiner Pläne ergibt, dann können wir uns relativ sicher sein, dass sich dadurch das Handeln Gottes in meinem Leben ereignet. Gott liebt es uns Menschen zu überraschen und uns dadurch herauszufordern, dass wir Abstand nehmen ohne uns auf unsere eigenen Pläne zu fixieren. Das hat mit Offenheit zu tun.

Als Glaubende sollten wir lernen mit einer offenherzigen Bereitschaft unsere Pläne stören zu lassen. Wenn irgendeine Störung in mein Leben eintritt, ist es gut im Heiligen Geist zu beten: Herr lass mich jetzt sehen, ist das dein Wille, dass ich jetzt darauf reagiere, dass ich mir jetzt dafür Zeit nehme und vielleicht dafür meine Pläne ändere.

Ich habe schon oft in meinem Leben erfahren, dass gerade solche überraschenden Besuche, solche überraschenden Ereignisse, mit denen ich nicht gerechnet habe, die Dinge waren, mit denen Gott mir etwas zeigen wollte oder wo er mir etwas Schönes, Großes geschenkt hat.

Ich betone auch nochmal dass dafür auch Dinge gehören können, die ich im ersten Moment durchaus als negativ ansehe, wie z.B. eine Erkrankung oder der Verlust eines Arbeitsplatzes, wo ich zunächst sehr hadere oder ein anderes für mich zunächst negatives Element.

Aber es gibt oft die Erfahrung, dass Gott uns durch die Zulassung von etwas zunächst scheinbar Negativem uns etwas wunderbar Positives schenkt. Wer den einen Arbeitsplatz verloren hat, bekommt einen besseren. Wer eine Krankheit erleidet im Moment, bekommt plötzlich eine neue Ruhe in seinen Alltag, der vielleicht von Stress und allem möglichen überladen war.

Viele scheinbar negativen Dinge bergen in sich Gutes, nur müssen wir den Blick für dieses überraschende Handeln Gottes lernen.

Durch gnadenhafte Dinge

Ein Drittes möchte ich noch betonen: Gott handelt natürlich in unserem Leben ganz stark durch gnadenhafte Dinge, die ich demütig offen zulasse.

Damit meine ich v.a. die Sakramente. Jedes Sakrament ist ein Handeln Gottes an uns, aber es wirkt umso mehr, wenn ich es in einer demütigen offenen Haltung zulasse. Wenn ich mit leeren Händen zu Gott gehe, in eine heilige Messe, in eine Beichte, in eine Krankensalbung oder wo anders, dann füllt Gott meine

leeren Hände immer auf seine Weise und je offener meine Hände sind, desto reicher kann er mich beschenken.

Dazu gehören natürlich auch verschiedene andere geistliche Dinge: meinetwegen eine Wallfahrt oder der Besuch von Exerzitien oder sei es auch nur ein Gebetsabend oder eine Anbetungsstunde, irgendwelche geistlichen Übungen.

Jedes Mal öffne ich mich demütig für die Gaben Gottes und dann kann Gott auch an mir handeln. Und ich glaube, das hängt dann auch oft mit den anderen Dingen zusammen. Je mehr ich mich auf diese Gnaden Gottes einlasse, die er für mich parat hat, desto besser kann ich ihn dann auch im Alltag wiederum erkennen und mich auch von ihm überraschen lassen, wenn überraschende Dinge sich ankündigen.

Gott handelt in meinem Leben auf tausenderlei Weise. Entscheidend ist, dass ich dieses Handeln wahrnehme, denn nur dann kann ich anderen davon Zeugnis geben, das ist ja die Idee hinter dieser Frage im Austausch der Zelle und ich kann dann auch anderen helfen: das ist das missionarische Ziel, dass auch andere Menschen immer besser in ihrem Leben das Handeln Gottes erkennen und dadurch überhaupt erst die Liebe Gottes entdecken und eben Gott als ihren Herrn und Meister annehmen können.

Wort des Lebens

Als Wort des Lebens möchte ich euch den Satz mitgeben, der im Evangelium vom Blindgeborenen enthalten ist, das wir am 3. Fastensonntag im Lesejahr A hören. Dort heißt es als Erklärung, Jesus erklärt warum dieser Mann blind geboren worden ist, mit dem schönen Satz:

„Das Wirken Gottes soll an ihm offenbar werden.“ (Joh 9,3)

Das Handeln Gottes zeigt sich an einem Menschen, der bereit ist sein Lebensschicksal anzunehmen und der bereit ist, das heilende Handeln Gottes zuzulassen.

Fragen:

1. Was hilft uns, das Handeln Gottes an uns besser wahrzunehmen?
2. Was würde Gott niemals tun?

***„Das Wirken Gottes soll
an ihm offenbar werden.“
(Joh 9,3)***